



Kids4Material

Regionalmanagement Obersteiermark Ost startet mit Leobener Forschungseinrichtungen und Unternehmen ein Schülerprojekt zur Materialkunde.

Der zerstreute Professor, der schrullige Eigenbrötler oder gar der machtbesessene Größenwahnsinnige – alles Stereotypen für Forscher in Film und Fernsehen. Mit diesem Klischee räumt jetzt das Regionalmanagement Obersteiermark Ost auf und zeigt gleichzeitig, was moderne Forschung und vor allem hochinnovative Materialkunde alles können. Im eigens entwickelten Projekt „Kids4Material“ erfahren Schüler aus den Bezirken Leoben und Bruck-Mürzzuschlag wie zukunftsweisend ihre Heimat ist. „Im Zentrum unseres Projekts steht die Materialkunde. Sie ist das Herzstück. Mit einer von der Pädagogischen Hochschule Graz entwickelten, visuell ansprechenden Unterrichtsunterlage werden die Kinder verschiedene Materialien sowie deren Eigenschaften und Einsatzgebiete lehrplankonform erarbeiten. Selbst erforschen und ausprobieren ist oberste Prämisse“, sagt Projektleiterin Bianca Klapfer vom Regionalmanagement Obersteiermark Ost.

Optimaler Praxisbezug wird mit Unternehmensbesuchen im Polymer Competence Center Leoben (PCCL), in der Hightech-Werkstatt FabLab und in der 3D-Kunst GmbH gewährleistet. Die Schüler diskutieren im Vorfeld die Aufgaben und das Erscheinungsbild eines Forschers bzw. einer Forscherin und überprüfen dies bei der ersten Begegnung mit den Unternehmen. „Spätestens dann werden sie sehen, dass Forscher nicht alte Professoren im weißen Kittel und mit Schnauzbar sind, sondern junge Damen und Herren, die an Produkten des täglichen Bedarfs experimentieren“, so Bianca Klapfer.

Das Erlebte wird schließlich im Unterricht nachbereitet und die Kinder versuchen, die besuchten Projektpartner mit ihren eigenen Worten vorzustellen. Dieses Wissen geben sie ihren Eltern weiter, die im zweiten Schritt gemeinsam mit ihren Kindern die Firmen besuchen. Bei



diesem Besuch führen die Schüler selbst durch das Unternehmen. Nach einem Schuljahr intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema Werkstoffe und 3D-Druck wird das erlernte Wissen mittels Hightech-Caching, einer modernen Schnitzeljagd, auf spielerische Art und Weise vertieft.

Schulen können sich 1.000 Euro abholen

Neben den Partnern aus Unternehmen, Forschung und Wissenschaft sind fünf Schulen bei diesem Projekt mit an Bord: Volksschule Kapfenberg-Diömlach, Volksschule und NMS Neuberg, NMS Bruck und Neues Gymnasium Leoben. Darüber hinaus können sich auch alle weiteren Schulen und Kindergärten der Region am Projekt beteiligen und sich nach dem „First-come“-Prinzip 1.000 Euro Kooperationszuschuss abholen. „Das Geld soll Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich im Rahmen des Unterrichts mit spannenden naturwissenschaftlichen oder technischen Themen zu beschäftigen und kleine Forschungsprojekte durchzuführen. Gleichzeitig können sie sich auch kreativ den Themen annähern und beispielsweise ein Musical oder Theater aufführen oder im Werkunterricht selbst etwas gestalten“, sagt Regionalmanager Jochen Werderitsch. Interessenten können sich beim Regionalmanagement informieren.

„Kids4Material“ – ein weiteres Projekt unter der bereits vom Regionalmanagement bekannten Dachmarke „erlebnis regionale technik“ (ert) – läuft bis September 2019 und hat ein Projektvolumen von 130.000 Euro. Es wird vom bmvit im Zuge der 6. Ausschreibung von „Talente Regional“ der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) finanziert.

